Chorraum
Kirchenschiff
der Kirche





Das Chorgestühl

Hier versammelte sich im Mittelalter die Geistlichkeit zum täglichen Chorgebet.



Das Chorgestühl stammt im Wesentlichen aus dem 15. Jh. Theodor Schnell hat es 1895 restauriert und durch einen Teil ergänzt. Desgleichen fügte er 8 Büsten an: alttestamentliche und allegorische Figuren als Vorbilder der Hl. Maria. Die Büsten waren lange deponiert und wurden im Frühjahr 2023 wieder angebracht.

Auf der nördlichen Seite:



Esther



Ezechiel



Gideon



David

Auf der südlichen Seite.



Judith



Salomon



Jakob



Noah

Noah wurde laut der biblischen Erzählung von Gott erwählt und vor einer großen Flut gewarnt. Er erhielt den Auftrag, eine Arche zu bauen, um damit sich und seine Familie, bestehend aus acht Personen, und die Landtiere vor der Flut zu retten. Zum Bau der Arche erhielt er genaue Angaben (Gen 6,14–16).

Über dem Chorgestühl sind große Wandgemälde von Gebhard Fugel (1909) zu sehen. Sie zeigen u.a. Szenen aus dem Leben des hl. Andreas.



Nördliche Chorseite



Johannes der Täufer predigt am Jordan.



Andreas führt seinen Bruder Petrus zu Jesus.



Jesus beruft Petrus vom Boot weg zu seinem Apostel.

Südliche Chorseite



Andreas predigt noch vom Kreuz herab die Botschaft Jesu.



Jesus sagt die Zerstörung des Tempels voraus.



Darstellung der Brotvermehrung: Andreas führt den Jungen mit Broten zu Jesus.

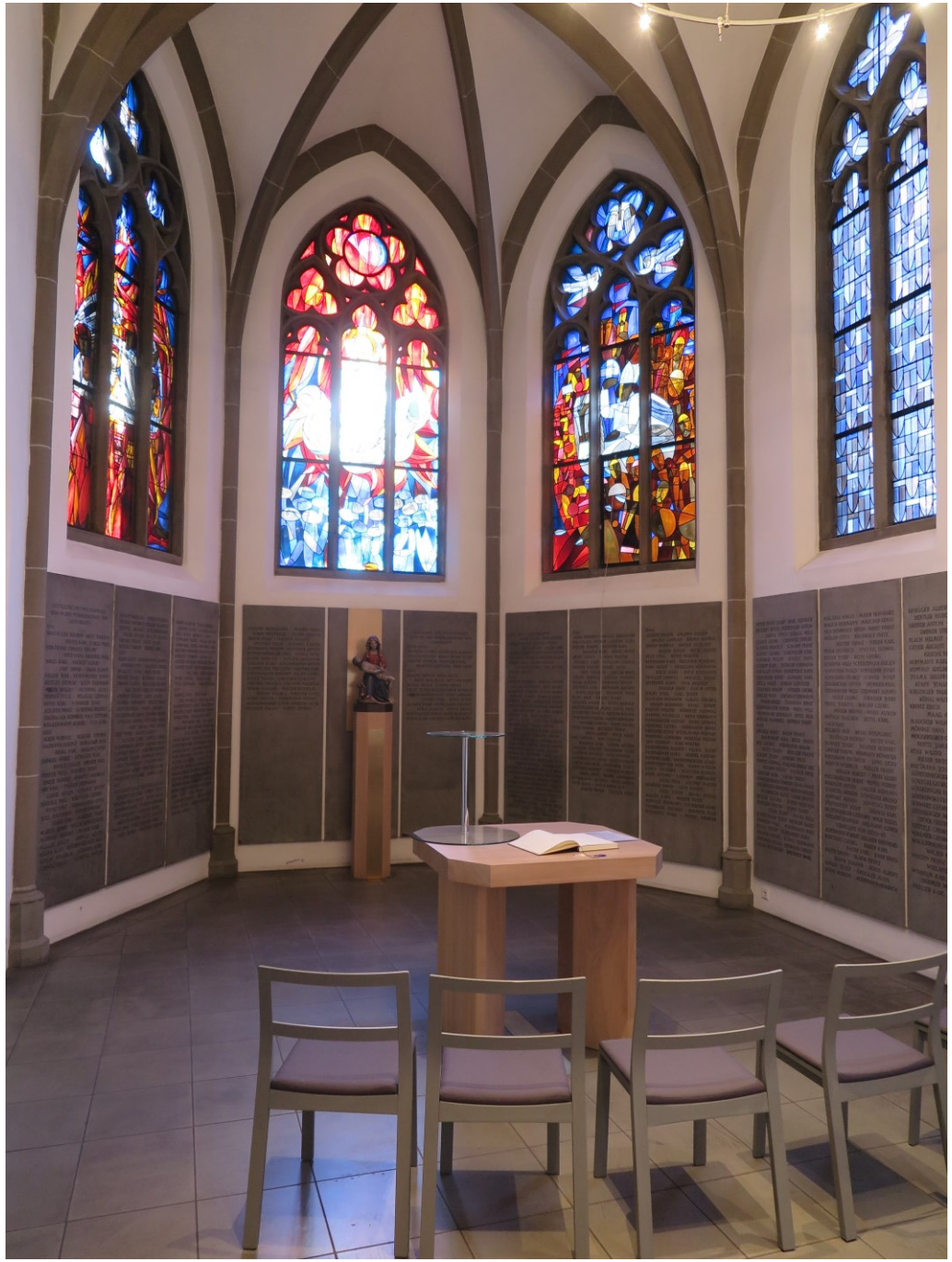


Auf der rechten Seite des Chors steht die Skulptur der Ravensburger Schutzmantelmadonna. Es handelt sich dabei um eine 1935 entstandene Kopie des Originals von 1480, das sich jetzt im **Bode-Museum** in Berlin befindet. Als Urheber der Originalskulptur gilt Michel Erhart aus Ulm.





Im Vorfeld der Marienkapelle steht das Taufbecken. Die beiden Skulpturen stellen die Taufe Jesu durch Johannes dar.





Die Marienkapelle,
zu Ehren der Gefallenen
der beiden Weltkriege.



Die Fenster zeigen auf der linken Seite die drei Jünglinge im Feuerofen (Daniel 3).

In der Mitte ist die Wiederkunft des Herrn dargestellt (Apg 2,1-13).

Das rechte Fenster zeigt den Heiligen Bischof Ulrich von Augsburg im Kampf gegen die Magyaren in der Schlacht auf dem Lechfeld im Jahr 955.



Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. ***(Math. 11,28)***
(1904 schuf Gebhard Fugel das große Mosaik über dem Chorbogen.)



Das Innere der Liebfrauenkirche 2023.



Das Innere der Liebfrauen-kirche um 1910.
Die spätgotische Kirche wurde im 19. Jhdt. mehr-fach verändert und erhielt seit 1891 eine neugotische Innenausstattung.

Die Kanzel ist um diese Zeit noch vorhanden.



Der große Kruzifixus im Chorbogen ist eine Arbeit aus dem 15. Jahrhundert.







Unterhalb der Orgelempore werden von Schilderhaltern die Wappen der Ravensburger Patriziersfamilien Hüpschli und Humpiß getragen (Ende 15. Jahrhundert).

Dr. Ralf Reiter hat einige kunsthistorische Erläuterungen, v.a. zum Chorgestühl, neugotischen Hochaltar und zum Tympanon verfasst.
Die einzelnen Texte und Abbildungen stammen zum großen Teil aus der Broschüre: „700 Jahre Pfarrei Liebfrauen, 500 Jahre Schutzmantelfrau, Ravensburg“.
Die Fotografien aus der Sonderausstellung „Heilige Kunst im Verborgenen“ stammen alle von Andreas Praefcke.
Layout: H.Stoll

